

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vereinsnachrichten.

## Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité  
an die

Mitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Einem Wunsche des Central-Comité entsprechend, hat der Direktor der Eidg. Materialprüfungsanstalt in Zürich eine Anzahl Exemplare der Sitzungsberichte der schweizerischen Mitglieder des Internationalen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik unserem Verein unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Das letzte Heft, Nr. 8 (Sitzung vom 25. Januar 1912), enthält folgende Referate: *F. Schüle*. 1. Die Druckfestigkeit von Backsteinmauerwerk; 2. Die Uebertragung der Scherkräfte in Eisenbetonbalken; mit Diskussion.

Die schweizerischen Mitglieder des Internationalen Verbandes haben dieses Heft bereits direkt erhalten; weitere Interessenten, Mitglieder unseres Vereins, welche dieses Heft *spesenfrei* zu erhalten wünschen, sind ersucht, sich an das Sekretariat des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins, Zürich I, Paradeplatz 2, zu wenden.

Die Publikationen des Verlages der Eidg. Materialprüfungsanstalt sind im übrigen bei *E. Speidel*, Buchhändler, Tannenstrasse, Zürich IV, zu beziehen.

Zürich, den 4. Juni 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:  
*H. Peter.* *Ing. A. Härry.*

## Ingenieur- und Architekten-Verein St. Gallen.

## Berichtigung.

Im Protokoll über die dritte Sitzung vom 26. Februar 1912 (Seite 207 d. Bd.) sind bezüglich des Vortrages „Bahnhofprojekte von Rorschach“ einige Unrichtigkeiten unterlaufen, die wir hiermit richtig stellen, wie folgt:

Das Projekt des kantonalen Baudepartements (Verfasser Ing. C. Vogt) wurde nicht im Auftrage, sondern auf Wunsch der Gemeinde Rorschach ausgearbeitet und im Jahre 1908 (nicht 1906) vorgelegt. Im Projekt *E. Auer* sind die Grundideen des Projektes Vogt, soweit es die Linienverlegung anbetrifft, beibehalten worden. Es handelt sich also nicht um zwei grundsätzlich verschiedene Projekte, sondern es hat Ing. Auer die Grundlagen des Projektes Vogt beibehalten und das Projekt umgearbeitet, sowie namentlich die Anlagen des Personenbahnhofes eingehender behandelt.

## Exkursion.

*Samstag den 27. April 1912 an den Rheindurchstich.* Eine stattliche Anzahl Teilnehmer hatte sich morgens um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf dem Bahnhof eingefunden, um unserm verdienten Mitgliede Oberingenieur Böhi auf seinem neuen Wirkungsfelde einen Besuch abzustatten. Die Abfahrt erfolgte um 10 Uhr 50. In Au wurde im Hotel „Schiff“ zunächst ein Mittagessen serviert; das prächtige Wetter und der tadellose Monsteiner brachten die ganze Gesellschaft bald in angenehme, unternehmungslustige Stimmung und verschafften den Teilnehmern auch den nötigen Mut, die bereitstehende Dienstbahn, die uns an die Baustelle bringen sollte, zu besteigen. Oberingenieur Böhi hatte uns vorher über die zu besichtigenden Bauten an Hand von Plänen und Photographien kurz orientiert und erklärte nun während der Fahrt die einzelnen Bauetappen.

Eine genauere Besichtigung erfolgte bei den Foundationen der Brückenwiderlager, wo die interessante Installation der Firma Locher & Cie. spezielle Aufmerksamkeit verdiente. Sodann besuchte man noch die Kiesgewinnungsstelle, wo auf grossen Transportschiffen das Kies aus dem Rhein ans Ufer gebracht und von hier vermittelt Paterosterwerken auf die Rollwagen verladen wird, wozu umfassende Installationen nötig waren. Die Dienstbahn brachte uns dann auf dem entgegengesetzten, d. h. auf dem künftigen linken Flussufer, von wo aus sich uns neue Partien der grossen Rheinregulierungsarbeiten eröffneten, wieder nach Au zurück. Wir verbrachten im Hotel „Schiff“, wo uns Herr Böhi in verdankenswerter Weise eine Vesper spendierte, noch kurze Zeit und trennten uns nur ungern von unserm Gastgeber, mit der Erinnerung an einen fröhlich verlebten Tag.

## PROTOKOLL

## der V. Sitzung im Winterhalbjahr 1911/1912.

Donnerstag den 9. Mai, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
im Restaurant „Bierhof“.

Anwesend 45 Mitglieder und Gäste. Der Vorsitzende Architekt Lang begrüsst die zahlreiche Versammlung.

Stadtrat *Kilchmann* referiert hierauf über die Kläranlage der Stadt St. Gallen.

Es liegt ein gedrucktes, zuhanden der Bürgerversammlung verfasstes Gutachten vor.

Ursprünglich sollte die Kläranlage in die Gegend der Lukasmühle gelegt werden; Anlage von Strassenzügen und Einsprachen der Gemeinde Tablat machten aber eine Verlegung wünschbar und man einigte sich schliesslich, dieselbe in Hofen bei Wittenbach zu erstellen.

Als Quantum des täglich zu reinigenden Abwassers ist ein Trockenwetterzufluss von rund 7000 m<sup>3</sup>, entsprechend einer Bevölkerung von rund 60000 Einwohnern der Stadt St. Gallen und der Gemeinde Tablat massgebend; die Grösse der Kläranlage kann mit wachsendem Bedürfnis gesteigert werden. Für die Leitungen ist hingegen mit mindestens dreimaliger Verdünnung und einer spätern Zunahme der Bevölkerung auf das Doppelte, bezw. event. Dreifache der heutigen Zahl zu rechnen, da diese Bauteile für alle Zeiten genügen müssen und hinterher nur mit grossem Aufwand erweitert werden könnten.

Die Kläranlage setzt sich aus folgenden Hauptteilen zusammen:

1. Fassung und Zuleitung des Abwassers zur Reinigungsanlage.

2. Eigentliche Reinigungsanlage mit Schlammbehandlungseinrichtung.

3. Uebergabe des Wassers in den Vorfluter.

Schon in der Zuleitung ist ein Sandfang eingebaut, der aus zwei kleinen Bassins von rund 2,50 × 12,00 m besteht und die schweren Sinkstoffe zurückhalten soll. Die eigentliche Reinigungsanlage zerfällt in die Sedimentierung, die biologische Reinigung, die Nachklärung und die Ableitung des Abwassers.

Die Sedimentierung erfolgt in Sedimentierbecken von 20,00 m Länge und 4,50 m Breite; diese haben eine trichterförmige Sohle, in deren Vertiefungen der Schlamm zurückgehalten wird. Von hier aus gelangt das Abwasser auf die biologischen Körper. Es wird über letztere regenförmig durch Düsen verteilt und sickert durch eine Kies- und Schlackenschüttung von verschiedener Korngrösse und rund 1,80 m Mächtigkeit hindurch und wird auf flachen Betonböden wieder gesammelt und zur Nachklärung in ein Nachklärbecken mit anschliessendem Sammelweiher geleitet. Von hier aus gelangt das bis zur Fäulnisunfähigkeit gereinigte Wasser in den Vorfluter; die Höhendifferenz von 80 m wird für Kraftgewinnung ausgenützt, weshalb der oben erwähnte Sammelweiher, welcher als Ausgleichbassin dient, an das Nachklärbecken angegliedert ist. Der in den Absitzbecken ausgeschiedene Schlamm wird mittels des Wasserüberdruckes in Faulkammern gepresst und nach genügender Zersetzung in letzteren auf Trockenplätzen, d. h. Kiesfiltern getrocknet.

Die Gesamtbaukosten für die ganze Anlage betragen ohne Bodenerwerb 1 875 000 Fr., die jährlichen Betriebskosten einschliesslich Verzinsung und Amortisation der Anlage-Kapitalien 108 000 Fr. oder auf den Kopf der Bevölkerung Fr. 1,80.

Eine Vergrösserung der Anlage kann jederzeit leicht durchgeführt werden, und es ist naturgemäss auch der Anschluss der Gemeinde Tablat vorgesehen. Die Gemeinde Straubenzell als westlicher Vorort St. Gallens dagegen entwässert in der Hauptsache nach die Sitter, für die städtische Kanalisation kommen daher von dieser Gemeinde, für die später gesonderte Abwasser-Kläreinrichtungen erforderlich werden, nur wenige Gebiete in Frage.

An Hand einer grossen Anzahl von Lichtbildern erläutert der Referent noch Einzelheiten der Anlage zur Ergänzung des ausgestellten Planmaterials. Auch werden verschiedene ausgeführte Kläranlagen im Bilde vorgeführt, woraus die Verschiedenheit der Sedimentiereinrichtungen und der Wasserverteilung über die biologischen Körper hervorgeht.

Die anschliessende Diskussion befasst sich mit der Verwendung der festen Rückstände (Faulstoffe), für welche nach Mitteilung des Referenten genügend Ablagerungsplätze vorhanden sind, falls sie nicht für landwirtschaftliche Zwecke Verwendung finden.

Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: V. M.

## PROTOKOLL

## der VI. Sitzung im Winterhalbjahr 1911/1912

Dienstag den 21. Mai 1912, abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr  
im Kaufmännischen Vereinshaus.

Anwesend 15 Mitglieder. Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Architekt K. Lang.

Die Sitzung wurde einberufen zwecks Behandlung der „Allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Tiefbauarbeiten“, sowie der „Normen für das Verfahren bei Wettbewerben im Gebiete des gesamten Ingenieurwesens“.

Als Präsident der Spezialkommission referiert Ing. A. Acatos über die wünschbaren Abänderungsvorschläge. Der Entwurf des Central-Comités vom 20. Februar liegt gedruckt vor und die Mitglieder hatten Gelegenheit, denselben zu studieren.

Verschiedene Artikel gaben Anlass zu längerer Diskussion und Abänderungsanträgen; die Stimmung der Versammlung geht dahin, die Verträge nicht zu komplizieren, sondern möglichst einfach und klar zu gestalten. Allfällig wünschbare, detailliertere Fassungen sollen möglichst in der bei Bauausschreibungen aufzustellenden Preisliste Platz finden.

Zu den „Wettbewerbs-Normen für Ingenieur-Arbeiten“ liegen keine Abänderungsvorschläge vor. Die allgemeine Umfrage wird nicht benützt.

Schluss der Sitzung um 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Der Aktuar: V. M.

## Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

## PROTOKOLL

## der Frühjahrssitzung des Ausschusses

Sonntag den 12. Mai 1912, vormittags 10 Uhr,  
im Hotel „Bären“ zu Langenthal.

Anwesend die Ausschussmitglieder: Herren Präsident R. Winkler, Bellenot, Bracher, v. Gugelberg, Guillaume, C. Jegher, Keller, Kälchmann, Locher, Moser, Mousson, Pflughard, Studer, Zschokke und als Rechnungsrevisor Herr O. Tschanz; sodann als Ehrenmitglieder die Herren: E. Brüstlein, A. Jegher und O. Sand und als Vertreter des Lokalkomitee Winterthur die Herren Prof. Bosshard und Ing. Hottinger.

Entschuldigt die Ausschussmitglieder: Herren Charbonnier, R. Frey, A. Gremaud, Gull, Schrafl, Wagner; die Ehrenmitglieder: Dr. R. Gnehm, Dr. F. Rudio, Prof. Geiser und Dr. H. Dietler.

Der Vorsitzende, Direktor R. Winkler, eröffnet die Sitzung und begrüsst die anwesenden Ehrenmitglieder und die Vertreter des Lokalkomitee Winterthur.

1. Das Protokoll der letzten Herbstsitzung, veröffentlicht in der „Schweizer. Bauzeitung“ vom 2. Dezember 1911, Band LVIII, Nr. 23, wird ohne Verlesung genehmigt und bestens verdankt.

2. Ueber die Rechnung 1911, die den Ausschussmitgliedern mit der Einladung im Druck zugestellt worden ist, berichtet der Quästor, Ingenieur Ed. Locher.

Das Rechnungsjahr 1911 weist gegenüber dem Rückschlag von Fr. 1329,88 für 1910 einen Vorschlag von Fr. 2362,32 auf. Beide Rechnungsjahre zusammen ergeben daher auf den 31. Dezember 1911 einen Vorschlag von Fr. 1032,44 gegenüber dem Vermögensbestand am 1. Januar 1910. In Wertschriften sind im Jahre 1911 neu angelegt worden: 6000 Fr., wovon 1000 Fr. auf den Vermögenskonto, 3000 Fr. auf den Fonds der einmaligen Einzahlungen und je 1000 Fr. auf die Wildstiftung und das Legat Oberingenieur Post entfallen. Die Ausgaben der Allgemeinen Verwaltung haben das Budget beträchtlich überschritten; es rührt dies in der Hauptsache her von der Anstellung einer Hilfskraft auf dem Bureau des Sekretariates und von den Auslagen für unvorhergesehene Drucksachen, wie das Memorial betr. Namensänderung des Polytechnikums in Eidg. Technische Hochschule usw.

Der Vorsitzende verliest den Bericht der Rechnungsrevisoren, gemäss deren Antrag die Rechnung für 1911 zuhanden der diesjährigen Generalversammlung einstimmig abgenommen und bestens verdankt wird. Der anwesende Rechnungsrevisor, Ing. Tschanz bestätigt den schriftlichen Bericht der Revisoren.

Das Budget für die Rechnungsjahre 1912 und 1913, mit 25 400 Fr. Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht stehend, wird ebenfalls einstimmig gutgeheissen.

3. Generalversammlung 1912 in Winterthur. Herr Professor Bosshard, Präsident des Lokalkomitee in Winterthur, berichtet über

das von diesem Komitee ausgearbeitete Programm für die XXXII. Generalversammlung der G. e. P.

Das Programm wird einstimmig gutgeheissen und die Vertreter des Lokalkomitee nehmen von einigen Anregungen betr. Detailorganisation des Festes Kenntnis.

Für die Hauptversammlung, deren Traktandenliste der Vorstand noch festzulegen haben wird, hat Herr Sulzer-Imhof einen Vortrag über die Entwicklung der modernen Motoren, speziell der Dieselmotoren zugesagt.

Als Zeitpunkt der Generalversammlung wird der 17., 18. und 19. August d. J. bestimmt.

Samstag den 17. August: Ausschuss-Sitzung und Empfang.

Sonntag den 18. August: Hauptversammlung, Festmahl und Kammers.

Montag den 19. August: Exkursionen und Schluss.

Der Preis der Festkarten wird für einen Tag mit 10 Fr., für beide Festtage mit 15 Fr. angesetzt.

Von den schriftlich eingesandten Demissionen der Herren Prof. Dr. Gull und Direktor Wagner als Ausschussmitglieder wird zuhanden der Generalversammlung Kenntnis genommen und übungsgemäss dem Lokalkomitee, bezw. dem Festorte die Aufstellung einer Kandidatur für eine dieser Ersatzwahlen überlassen. Für die andere Ersatzwahl wird der Ausschuss einen Vorschlag vorbereiten.

4. Redaktionelle Aenderung der Reglemente und Regulative vom 21. September 1908 der Eidg. Technischen Hochschule. Der Vorsitzende macht einige kurze Mitteilungen über seine bezügliche Besprechung mit dem Herrn Schulratspräsidenten und stellt in Aussicht, in der nächsten Ausschuss-Sitzung auf diese Angelegenheit wieder zurückzukommen.

5. Verwaltungswissenschaftliche Ausbildung der Techniker. Der Sekretär berichtet über die seitens der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich zu obiger Angelegenheit gemachten Anregungen. Der Referent wurde auf den 16. März zu einer Sitzung der von der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich eingesetzten Kommission zum Studium der Frage verwaltungswissenschaftlicher Bildung als Vertreter der G. e. P. eingeladen und hat an dieser Sitzung teilgenommen. Es soll die Frage geprüft werden, ob und in welcher Art und Weise den in der Industrie und im städtischen und kantonalen Dienste tätigen Technikern und Beamten Gelegenheit geboten werden kann, sich in verwaltungswissenschaftlicher Hinsicht näher auszubilden, eventuell, welche Möglichkeit und welches Bedürfnis hierfür bei den Studierenden selbst vorliegt. Die anwesenden Vertreter der verschiedenen Interessentenkreise wurden ersucht, wenn möglich innert Monatsfrist schriftlich die Wünsche und Anregungen ihrer Fachkreise der Fakultätskommission zur Kenntnis zu bringen.

Nach allgemeiner, lebhafter Diskussion, in der allseitig festgestellt wurde, dass unsere Gesellschaft sich dieser Frage in der einen oder andern Form energisch anzunehmen habe, wird auf Antrag des Sekretärs eine Spezialkommission aus den Herren C. Jegher, E. Locher, F. Mousson, O. Pflughard und H. Studer bestellt, zur Ausarbeitung der von der Fakultät gewünschten Aeusserung der G. e. P. und zur fernern Prüfung der Frage betr. periodischer Durchführung von Spezialkursen für in der Praxis stehende Techniker seitens der G. e. P.

## 6. Mitteilungen des Sekretariates.

a) Stellenvermittlung der G. e. P. und des Schweiz. I. & A.-V.

Das Central-Comité des Schweiz. I. & A.-V. hat mit Schreiben vom 21. Februar und 27. April d. J. die nochmalige gemeinsame Beratung eines von ihm aufgestellten Entwurfs für eine Stellenvermittlung durch die beidseitig bestellten Delegationen angeregt. Leider ist dieser Entwurf im grossen und ganzen identisch mit dem frühern Entwurfe des Central-Comité, der von den Delegationen bereits behandelt worden ist, wobei jedoch eine Basis zu gemeinsamem Vorgehen nicht gefunden werden konnte. Der Zusammentritt der Delegationen war bis heute wegen zeitweiliger Abwesenheit einzelner Mitglieder nicht möglich gewesen. Nach eingehenden Meinungsäusserungen der Herren E. Locher und H. Studer wird als Grundlage für diese gemeinsame Stellenvermittlung seitens der G. e. P. die prinzipielle Bedingung aufgestellt, dass bei Stellen, für die akademisch gebildete Bewerber in Frage kommen, nur Mitglieder der G. e. P. oder des Schweiz. I. & A.-V. berücksichtigt werden dürfen, und es soll die Stellenvermittlung hierbei kostenlos erfolgen. Der Arbeitgeber braucht natürlich nicht Mitglied der einen oder andern Gesellschaft zu sein. Eine Stellenvermittlung für tech-